flussraum
erlebbarer hochwasserschutz

Ein Tag im Flussraum - unterwegs mit den Wasserbauern

7:00 - Gudrun, Günther, Oliver und Heinz - **vier erfahrene Flussraum-PädagogInnen treffen in Schönegg an der Ybbs ein.** Der Tag heute mit den SchülerInnen ist anders als die übliche Arbeit. Kurz werden die Rollen besprochen, die Materialien verteilt und der Platz inspiziert. Es ist Juni, das Gras steht hoch und ist noch feucht. Mit einer Sense vergrößert Günther den vorhandenen Platz und ermöglicht so den ungefährlichen Zugang zur Ybbs an zwei Stellen.

8:00 - Sind die SchülerInnen pünktlich? Es ist alles bereit … Mit einer kleinen Verspätung tauchen die ersten Buben und Mädchen mit kurzen Hosen, Rucksäcken und guter Laune auf. **Nach einem kurzen Hallo und der Frage nach Gummistiefeln beginnt eine große Umziehaktion.** Tatsächlich haben alle SchülerInnen der 2. Klasse NMS Stiefel mitgebracht. „Ich habe meine vom Nachbarn!", ruft ein Bub und hält gelbe Stiefel in die Höhe. „Cool, wo sind denn deine her?", fragt ein Mädchen und zeigt auf die pinken Stiefel der Freundin. „Gestern neu bekommen, sind ganz in!" Auffällig ist, dass viele Stiefel recht neu aussehen – selbstverständlich ist es nicht, dass die Klasse so gut ausgerüstet ist. Heute bleiben die Reserve-Notfallstiefel in der Kiste.

8:30 – Günther begrüßt die Gruppe, bittet alle, sich einen schönen Stein zu suchen und in den Kreis mitzubringen. **Die Gruppe bewegt sich weg von der Straße hin zur Ybbs.** Im Kreis aufgestellt beginnt Günther eine Begrüßung untereinander, eine Vorstellung mit Stein sowie eine tastende Suche nach dem eigenen Stein. Am Ende verschwindet der eine oder andere Stein in der Hosentasche, in der Jacke oder im Rucksack.

Flüsse brauchen Platz!

flussraum
erlebbarer hochwasserschutz

8:50 - Oliver stellt sich und die KollegInnen kurz vor und fragt nach den Erfahrungen und dem Wissen über Hochwasser. Alle können berichten, da die Klasse aus einer Gemeinde kommt, die letztes Jahr ein Hochwasser erlebt hat. Die Kurzberichte sind anschaulich und lebendig. Ob sie auch diese Begriffe kennen? Gudrun teilt jeweils 2 gleiche Kärtchen mit Fachwörtern wie HQ 100, Geschiebe, Strömung, … aus – das Spiel kurz erklärt und schon sausen die SchülerInnen durch die Gegend und tauschen Plätze. **Die Freude über die Bewegung ist spürbar, das Lachen weit zu hören.** Mittendrin die MitarbeiterInnen der Abteilung sowie der Lehrer.
Jetzt gilt es noch die Fachbegriffe zu klären. Wer weiß seinen? Wer braucht Hilfe? Gerne lassen sich die Kinder auf die Sitzmatten nieder und schon wird ein Fachbegriff nach dem anderen geklärt. „Geschiebe, klingt wie wenn da etwas geschoben wird – aber was?" Nach kurzem Nachdenken sind sich die SchülerInnen einig, der Fluss transportiert Materialien, meist Holz oder Abfall. Nur? Nein, beim letzten Hochwasser waren danach überall viele Felsen und Steine. Das Rätsel ist gelöst – täglich bewegt der Fluss Steine, Schotter, Sand in unterschiedlicher Größe – das nennt man Geschiebe.

9:00 – Zeit für ein bisschen Bewegung, ein Laufspiel mit dem Ruf „Hochwasser" und ein Staffellauf, wo der Begriff Mäander erlebt wird, lockern auf. Der Magen knurrt, jetzt ist aber die übliche Vormittagspause dran!

10:00 – Wer von Euch eignet sich für die Wasserbauprüfung? Günther und Oliver schwingen ein Seil, wer durchkommt hat die Prüfung bestanden. **Großes Aufatmen bei den Mädchen und Buben – das ist machbar.** Wer durch ist, erhält als Anerkennung ein Band um das Handgelenk. Alle haben es geschafft. Jetzt beginnt die Arbeit als Wasserbauer. Heinz teilt mittels Zufallsprinzip die Klasse in zwei Gruppen und übernimmt mit Günther die eine Hälfte der Klasse, sie wandern ein Stück flussaufwärts zu einer geeigneten Stelle. Die anderen SchülerInnen bleiben bei Gudrun und Oliver.

10:20 – Der Arbeitsauftrag lautet: Baut einen Fluss, gestaltet euer Dorf, baut euer Haus. Schaufeln, Grabwerkzeug, Holzbausteine liegen bereit. Während einige sofort zu arbeiten beginnen, diskutieren drei

Flüsse brauchen Platz!

flussraum
erlebbarer hochwasserschutz

Mädchen über den geeigneten Ort, ein Bursche beginnt, Arbeiten zu verteilen und zwei weitere SchülerInnen suchen sich gleich die schönsten Holzbausteine aus. **Nach und nach entsteht eine Flusslandschaft. Der Ruf nach Wasser für den Fluss zum Testen wird laut.** Die Bautätigkeit ruht, die Kübel werden gefüllt und zum Start, der Quelle, gebracht. Gebannt schauen 13 Augenpaare auf den Fluss. Was passiert, wenn der Wasserschwall durch den Flusslauf rauscht? Hält die Brücke? Bleibt der Fluss in seiner Bahn? Die ersten Kübel werden vorsichtig geleert - alles passt. Nein, doch nicht, ein Ufer bricht ein. Kein Haus ist betroffen. Nochmals werden die Kübel gefüllt und ein Hochwasser simuliert. Mehrere Kübel Wasser werden gleichzeitig ausgeschüttet. Jetzt ist was los im Flussraum. Das Wasser tritt an einer Stelle weit über das Ufer und schießt auf eine kleine Siedlung, eigentlich etwas entfernt vom Fluss, zu und bald steht diese unter Wasser, eine Brücke schwimmt davon, zwei weitere Häuser am Unterlauf kurz vor der Mündung sind in Gefahr. Durch einen schnellen Griff entzieht ein Mädchen ihr Haus der Gefahr. Ginge das auch in der Realität? Was ist da in so einer Situation zu tun? Wie können die jungen WasserbauerInnen ihrem Dorf helfen?

11:00 – Aufräumarbeiten, Siedlungsaufbau und …? Heinz und Günther klären zuerst, wie Schaden durch Hochwasser auf Grund geschickter Raumordnungskonzepte verhindert werden kann, ohne nur eines der Fremdwörter zu verwenden. **Den SchülerInnen ist ganz klar, dass es Bereiche im Flussraum gibt, wo Hausbauen eigentlich dumm ist.** Danach erklärt Heinz die Funktion und das Aussehen eines Rückhaltebeckens – genauso eines soll in der Heimatgemeinde gebaut werden. Eifrig werken die Buben und Mädchen ein zweites Mal und bald schon ist ein solches entstanden, die Brücke höher gebaut und das eine oder andere Haus durch eine zusätzliche Ufermauer geschützt. Wieder werden die Kübel gefüllt und ein erster vorsichtiger Flutungsversuch gestartet. Nur wenig Wasser erreicht das Rückhaltebecken. Noch einmal!

Flüsse brauchen Platz!

flussraum
erlebbarer hochwasserschutz

Diesmal werden die Kübel wieder gleichzeitig geleert. Stille tritt ein, manch ein Schüler hält den Atem an. Der Wasserschwall bahnt sich drängend seinen Weg und – es klappt! **Ein Teil des Wassers wird abgeleitet, das Becken füllt sich bis oben hin.** Aber es hält. Der andere Teil der Wassermasse bewegt sich weiter, lang nicht mehr so stürmisch wie zu Beginn. Die Brücke hält, der Schutz bei den Häusern ebenso, die Siedlung bleibt trocken, das Flussbett ist trotzdem etwas breiter als davor. Die SchülerInnen jubeln. Sie beginnen, das Dorf weiter auszubauen, die Kübel wieder mit Wasser zu füllen - jedoch die Zeit ist um. Die Werkzeuge sind zu reinigen und die Materialien zusammen zu tragen. Schade, dabei ist es grad so lustig und noch sind nicht alle nass. Eine kleine Wasserschlacht beginnt …

11:45 – Jetzt sind das Reservegewand und die Plastiksäcke im Rucksack doch noch notwendig. Gudrun und Oliver kommen zum Treffpunkt, auch ihre Gruppe hat eifrig gebaut. **Kurz berichten die SchülerInnen im Kreis von den eindrucksvollsten Erlebnissen und Erkenntnissen**, bevor sich die jungen WasserbauerInnen von den 4 ExpertInnen verabschieden. Spontan ruft ein Bub: " Das zeige ich meinen Eltern!" und ein anderer meint: "Super Schultag! Dürfen wir wiederkommen?"

Und was bleibt? Die Freude über die Zeit im Flussraum, das Wissen um die Kraft des Wassers, die Erklärung des einen oder anderen Fachbegriffs, sicherlich das Wissen um die Funktion des Rückhaltebeckens und die Erinnerung an die vier freundlichen ExpertInnen, mit denen es Spaß gemacht hat an der Ybbs.

Katharina Bancalari

www.noe.gv.at

www.flussraum.at

Amt der NÖ Landesregierung | Abteilung Wasserbau | Regionalstelle Mostviertel
Preinsbacherstrasse 11 | 3300 Amstetten
Tel.: 0 74 72/90 25-105 60, E-mail: post.wa3mostviertel@noel.gv.at

wasser niederösterreich
WA3 Wasserbau

DER LANDSCHAFTSFONDS